

Sumpfsgebiet. Wind und Wasser brachten allerlei Samen hierher. Es bildete sich im Laufe der Jahrhunderte eine Decke von Moos und Gras; Weiden, Erlen, Eichen wuchsen wild durcheinander. Noch heute werden in den Torfstechereien vermoderte Baumstämme gefunden. Wenn sich im Winter eine Eisdecke gebildet hatte, gingen die wendischen Bewohner der anliegenden Dörfer in das Bruch und fällten dort ihr Brennholz. Wasserhühner und Schwärme von wilden Gänzen und Enten belebten die Sümpfe. Störche und Reiher fanden hier reichliche Nahrung.

e) Wie hat die Entwässerung des Ziener stattgefunden? Friedrich der Große sorgte für die Entwässerung dieses Sumpfsgebietes. Einen Fluß verjag man links und rechts mit hohen Wällen und leitete sein Wasser in die Havel. Für das andere Flützchen wurde ein neues tiefes Bett gegraben, und sein Wasser leitete man in den Plauenschen Kanal. Durch den Ziener zog man von W. nach O. einen tiefen Hauptgraben und viele Nebengräben, in die man das Wasser der übrigen Bäche und sumpfigen Stellen leitete. Jetzt siedelten sich fleißige Leute auf den höhergelegenen Punkten des Ziener an; es entstanden die Orte Zienrode und Königsrode.

Auf dieselbe Weise und fast zur gleichen Zeit entwässerte man die etwas nördlich gelegenen Sumpfsgebiete, den Trübenbruch (zwischen Wust und Hohengören, 112 qkm) und den Stremmebruch (zwischen den Armen des Flützchens Stremme).

B. Die Gewässer.

a) Die Elbe.

Die Elbe hat schon einen weiten Lauf hinter sich, wenn sie unser Gebiet berührt. Sie ist bereits ein Fluß, ein Strom. (Haupttrichtung?) Zahlreiche Rähne, Dampfer, und Flöße schwimmen auf ihrem Rücken (Fahrstraße). Stromauf und -ab werden auf dieser großen Verkehrsstraße die verschiedensten Waren befördert (s. die Abbildung auf der nächsten Seite. Die Elbe führt bedeutende Sandmengen mit sich, die sie an ruhigen Stellen als Sandbänke (Heger) und Sandinseln ablagert (Baggerrei). Um für die Dampfschiffe die nötige Fahrtiefe zu erhalten, hat man Buhnen angelegt. Die Ufer sind durchweg niedrig (flach) und werden häufig bei Hochwasser überflutet, so daß man die anliegenden Orte und Acker durch starke Dämme (Deiche) schützen mußte. Die angrenzenden Felder zeichnen sich durch große Fruchtbarkeit aus (Elbaue). Aus unserem Gebiete empfängt die Elbe keinen schiffbaren Fluß. Die größten Wasserläufe sind die Schwarze Elster und die Ihle, fast unbedeutend sind die Rute und die Ehle.

b) Die Havel.

Da, wo die Elbe das Gebiet verläßt, strömt ihr die wasserreiche Havel zu. Diese ist auch schon ein größerer Fluß, wenn sie das Land Zerichow berührt. Ihr Unterlauf scheidet unsere Ebene von Brandenburg.